

„Eine neue Qualität der Bedrohung“

Der Chef der Polizei-Gewerkschaft warnt vor Anschlägen während des G8-Gipfels in Heiligendamm

Einen Monat vor dem G8-Gipfel ist die Polizei in Alarmbereitschaft. Ist die Angst vor Terror-Anschlägen begründet?

Wir müssen unterscheiden zwischen zwei unterschiedlichen Bedrohungen: Auf der einen Seite gibt es im linksextremistischen Spektrum Hinweise auf drohende Brandanschläge. Auf der anderen Seite sehen wir weiterhin eine Bedrohung durch den islamistischen Terrorismus. Auch diese Gefahr ist nicht zu unterschätzen.

Sie sprechen beim Linksextremismus von einer „ganz neuen Dimension“ ...

Der Linksextremismus hat sich in den vergangenen Jahren verstärkt. Wir müssen immer häufiger politische Delikte und Gewalttaten verzeichnen, vor allem in Berlin und

Hamburg mehren sich die Brandanschläge. Die Gewalt nimmt deutlich zu, und sie richtet sich gegen den G8-Gipfel.

Die Bundesanwaltschaft spricht von Hinweisen, dass sich in Deutschland eine neue terroristische Vereinigung bilden könnte. Wie ernst ist diese Gefahr?

Es ist eine neue Qualität erreicht, wenn man im linksextremistischen Spektrum auf eine Gruppe stößt, die sich über einen längeren Zeitraum fest strukturiert und gezielt Brandanschläge verübt. Vor einer solchen Entwicklung kann man nur warnen. Ich appelliere hier besonders an junge Menschen: Es ist der verkehrte Weg, politische Ziele mit Gewalt zu verfolgen!

100 000 Demonstranten wol-



Konrad Freiberg,
Bundesvorsitzender der
Polizei-Gewerkschaft

FOTO: DPA

len an die Ostsee reisen. Wie hoch ist der Anteil militanter Störer?

Das ist schwer zu sagen. Die Anschläge in jüngster Zeit geben jedoch Anlass zur Sorge. Was die Zahl der Demonstranten betrifft: Ich halte die gegenwärtigen Schätzungen für überhöht. Trotzdem möchte ich betonen: Die Polizei will in erster Linie dafür sorgen, dass die Menschen ihren Protest deutlich machen können. Wir wollen das De-

monstrationsrecht schützen. Keiner will G8-Gegner kriminalisieren. Gleichzeitig gilt: Der Protest darf nicht in Gewalt münden.

16 000 Polizisten aus ganz Deutschland sollen 15 000 Gäste schützen. Halten Sie das geplante Polizeiaufgebot für ausreichend?

Diese Frage stellt sich nicht, denn zusätzliche Beamte sind überhaupt nicht mehr verfügbar. Überall wird noch nach Kräften gefragt, doch die personellen Kapazitäten der Polizei sind ausgeschöpft. Mit dem Einsatz zum G8-Gipfel ist die Grenze der Belastbarkeit überschritten.

Stacheldraht und Zäune sollen die Staatsgäste schützen. Haben Sie sich in Heiligendamm schon selbst ein Bild von der Lage gemacht?

Ja, ich war schon mehrmals vor Ort. Mag sein, dass die Schutzanlagen nicht schön aussehen, doch man muss sie akzeptieren. Wir wollen für die Sicherheit aller Teilnehmer sorgen und das Ziel erreichen, dass der G8-Gipfel reibungslos über die Bühne geht.

Sind Ihnen die Gesamtkosten des Einsatzes bekannt? Genannt wird bisher eine Summe von 100 Millionen Euro. Wenn man das hört, tut einem das Geld wirklich leid. Dafür könnte man etliche Kindergärten bauen ...

... oder zusätzliche Polizisten einstellen.

In der Tat. Die Polizeien der Länder müssen mit immer weniger Personal immer mehr Aufgaben erfüllen. Das wird sich rächen.

Interview: **Holger Eichele**